



# Schafwolle im Prüflabor

**Eine Jacke, gedacht für die Bergretter, macht unerwartet Karriere: Die Tirol-Wool-Jacke überzeugt nicht nur Bergfexe, sondern wird nun auch wissenschaftlich genau unter die Lupe genommen.**

Text: Christina Vogt | Fotos: Institut für Textilchemie, TSA, Tiroler Schafwollzentrum

Am Anfang stand die Idee, eine eigene Outdoor-Jacke für die Ausrüstung der Bergrettung zu kreieren. Das Innenleben sollte aus Tiroler Wolle bestehen, Regionalität ein zentraler Punkt des Produktes sein. Kooperationspartner waren schnell gefunden: Die Initiative Tirol Wool liefert das Rohmaterial Tiroler Schafwolle, der Outdoor-Spezialist Ortovox kümmert sich um die Produktion

in Ungarn und im Laden des Schäfereibedarfs in Innsbruck können Bergfexe die Jacken direkt erwerben.

Bisher wurde der hohe Tragekomfort der Jacken nur empirisch erhoben, aber nun sollen die Vorteile der Schafwolle auch auf wissenschaftlich solide Beine gestellt werden.

Dazu wurde die Universität Innsbruck mit zwei verschiedenen Instituten ins Boot geholt. Das Technologiezentrum für Ski- und Alpensport (TSA) testet an Probanden in einer Klimakammer, wie sich die Jacke am Menschen bewährt. Etwas abstrakter geht es in Dornbirn zu. Dort befindet sich das Institut für Textilchemie und testet unter Laborbedingungen, wie die einzelnen Schichten der Jacke zusammenwirken. Das Ziel der umfangreichen Tests ist klar: Optimierung des Produkts, um möglichst hohen Tragekomfort zu erreichen.

## Extremsituation in der Klimakammer

In der Klimakammer des TSA muss sich die Jacke am „lebenden Objekt“ beweisen. Hier können Temperaturen zwischen minus 30 und plus 60 Grad Celsius, kombiniert mit verschiedenen Luftfeuchtigkeiten, erzeugt werden. Gut verkabelt werden die Probanden, die großteils Sportstudenten sind, für zirka zwei Stunden in der Kammer bei ihrer Aktivität beobachtet: Alle möglichen Körperfunktionen werden genau überwacht. So kann man erkennen, wie sich das Mikroklima der Jacke und das Körperklima



Gut genug für den Einsatz im Gelände? Probanden testen die Jacken in der Klimakammer des Tiroler Sport- und Alpinzentrums.

ohne  
**meine seele**  
wäre es nur metall

**AUSTRIALPIN**  
TIROL

verändern. Auch die Körpertemperatur nehmen die Forscher ins Visier. Und anhand von Infrarotaufnahmen ist es sogar möglich, Aussagen über Wärmeverluste durch die Jacke zu treffen. „Natürlich könnten wir auch mehrere Probanden mit den Jacken ins Gelände schicken“, berichtet Michael Hasler vom Institut für Sport- und Alpinetchnik. „Der Vorteil der Klimakammer ist aber, dass wir immer exakt gleiche Umweltbedingungen herstellen und somit viel präzisere Vergleiche anstellen können.“

Doch nur die Schafwolljacke allein zu testen, reicht nicht aus: Sie muss auch gegen ein Referenzprodukt aus Kunstfasern bestehen. Dazu haben die Forscher nach einer möglichst ähnlichen Jacke mit Kunstfaserfüllung gesucht und haben sie schließlich in einer Primaloftjacke gefunden. „Ziel der Studie ist es, die Funktionsunterschiede zwischen beiden Füllmaterialien zu finden, um unsere Jacke weiter zu verbessern“, erklärt Michael Hasler.

### Viele Kombinationen testen

Währenddessen ist man im Dornbirner Textillabor etwas theoretischer auf dem Weg. Thomas Bechtold hinterfragt dort, ob sich die experimentellen Daten wissenschaftlich untermauern lassen. Träger der Jacke berichten von einer guten Feuchteregulierung und hohem Tragekomfort. Für ihn ist die Kooperation besonders spannend, weil die Mitglieder der Bergrettung über einen



Im Labor des Instituts für Textilchemie werden die verschiedenen Schichten der Jacke im Zusammenspiel unter die Lupe genommen.

umfangreichen Erfahrungsschatz im Materialbereich verfügen. Bechtold testet nun, wie sich die einzelnen Schichten der Jacken im Zusammenspiel verhalten und wie sich die Messungen verändern, wenn man unterschiedliche Ober- und Unterstoffe verwendet. Unter Laborbedingungen ist das wesentlich einfacher, weil man die einzelnen Schichten einfach übereinanderlegen kann, ohne jedes Mal eine neue Jacke zu fertigen. Diese wissenschaftlichen Messungen am Modell erheben gut beschriebene Daten, die Hinweise für Verbesserungen und Weiterentwicklungen geben



Beat Kammerlander






Im ganz neuen Look präsentiert sich das Tiroler Schafwollzentrum in der Wilhelm-Greil-Straße 9 in Innsbruck. Hier gibt es auch die begehrten Tirol-Wool-Jacken.

werden. Den Vorarlberger Forschern reicht das aber nicht: Nach dieser Testreihe möchten sie das Projekt weiterführen, da auch viele Firmen am Knowhow interessiert sind.

## Kompletter Neuanfang

Völlig auf den Kopf gestellt hat die Tirol-Wool-Jacke das Tiroler Schafwollzentrum in Innsbruck. In den Räumlichkeiten in der Wilhelm-Greil-Straße 9 weht seit Herbst letzten Jahres ein ganz frischer Wind. „Für uns ist die Tirol-Wool-Jacke eine Erfolgsgeschichte. Nicht nur, dass wir durch die Kooperation mit der Bergrettung auch gleich einen Architekten gefunden haben, der unser bis dato etwas altbackenes Geschäft modernisiert hat. Wir haben so auch den Einstieg in den Outdoor-Bedarf gewagt

und überhaupt nicht damit gerechnet, dass so eine riesige Nachfrage entsteht“, erinnert sich Johannes Fitsch, Geschäftsführer der Tiroler Lamm- und Wollverwertung. Und so hieß es im ersten Winter für die gefütterte Variante auch gleich: Ausverkauft! „Für die kommende Saison sind wir aber gut gerüstet“, verspricht Fitsch und lockt die Kundschaft mit einem weiteren Zuckerl: Die Öffnungszeiten werden deutlich ausgeweitet, sodass das Geschäft nun ganztags geöffnet ist. Wer sich online schon einmal einen Überblick über das umfangreiche Sortiment verschaffen will, kann unter [www.schaefereibedarf.at](http://www.schaefereibedarf.at) einen Blick in den Laden werfen. Und da alle wissenschaftlichen Tests bald ausgewertet sein werden, kann die nächste Generation der Tirol-Wool-Jacke vielleicht schon mit Verbesserungen auf den Markt kommen! 



Athlet: Patrick Jöst, Photo: Hansi Heckmeir

WWW.POMOCA.COM

**P  
M  
O  
C  
A**  
SWISS MADE

